

3210/AB XXI.GP

Eingelangt am: 13.02.2002

*Bundesministerium
für Verkehr,
Innovation und Technologie*

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3240/J-NR/2001 betreffend Fusionspläne Alpenstraßengesellschaft, die die Abgeordneten DDr. Niederwieser und GenossInnen am 13. Dezember 2001 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Fragen 1 und 2:

Welche Vorteile versprechen Sie sich von der Fusion der heimischen Straßenbaugesellschaften Asfinag, ÖSAG und ASG?

Was sind die zu erwartenden Nachteile einer integrierten Straßenbau- und -Finanzierungsgesellschaft?

Antwort:

Derzeit wird beurteilt, in welcher Rechtsform eine Neustrukturierung des Bereiches der Straßensondergesellschaften ASFINAG, ÖSAG und ASG am Sinnvollsten vorgenommen werden kann. Schon seit Jahren wurde, nicht zuletzt auf Grund mehrfacher Empfehlungen des Rechnungshofes, eine Fusion der Straßensondergesellschaften ins Auge gefasst. Der neue Vorstand der ASFINAG hat jedoch eine Neuordnung der Unternehmenskonzeption der ASFINAG vorgeschlagen, der zufolge diese ein Dienstleistungskonzern werden soll, in dem der ÖSAG und ASG durch eine Neustrukturierung als Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Aufgabe von operativ tätigen Tochtergesellschaften zukommen soll.

Ziel der ASFINAG ist es daher, die Tochtergesellschaften ÖSAG und ASG durch eine Neustrukturierung transparenter zu machen und dabei Synergien zu nutzen. Doppelgleisigkeiten sollen vermieden und Kernkompetenzen dort konzentriert werden, wo sie am besten wahrgenommen werden können. Die Neustrukturierung soll dabei in eine "Management-Holding" der ASFINAG münden, welche unter anderem den Vorteil einer klaren Managementstruktur und Ergebnisverantwor-

tung, die Vermeidung von Interessenskonflikten durch die bisherige strategische Ausrichtung bei der ÖSAG und ASG, welche durch klare Zielsetzungen ersetzt werden sollen, den Wegfall von

Doppelgleisigkeiten sowie die Vermeidung von Scheinkonkurrenz der Töchter mit der ASFINAG mit sich bringt.

Im derzeit laufenden Entscheidungsprozess werden alle Vor- und Nachteile der möglichen Lösungen für die Neustrukturierung evaluiert und den Entscheidungsträgern dargestellt. Dieser Prozess ist derzeit noch im Laufen.

Frage 3:

Wie hoch schätzen Sie den Schaden, der dem Land Tirol aus den negativen regionalwirtschaftlichen Auswirkungen der Fusion jährlich erwachsen wird?

Antwort:

Die regionalwirtschaftlichen Auswirkungen der von der ASFINAG angestrebten Neustrukturierung des Konzerns sind für das Land Tirol positiv zu bewerten, da auf Grund vorhandener Kernkompetenzen (z.B. Tunnelsicherheit) Kompetenzzentren mit österreichweiter Zuständigkeit nach Tirol verlagert werden können.

Frage 4:

Ist Ihnen die beinahe einhellige Ablehnung seitens Tirols bekannt? Wenn ja, wie stehen Sie dazu?

Antwort:

Bei der in Diskussion stehenden Lösung, wie sie zu Fragepunkt 1 dargestellt wurde, wäre eine Ablehnung seitens Tirols nicht verständlich.